

Unternehmen für Demokratie: praktische Hinweise

Autor: **Prof. Dr. Thomas Beschorner**

Das Eintreten für eine freiheitlich-demokratische Gesellschaft ist eine gemeinschaftliche Aufgabe, die auch mutige Stimmen und konkrete Maßnahmen durch die Wirtschaft erfordert. Doch was ist zu tun? Hier sind einige praktische Vorschläge.

In schwindelerregender Gesellschaft

Der Ethnologe Victor Turner hat vor 60 Jahren einmal herausgearbeitet, dass Gesellschaften sich immer mal wieder in sog. liminalen Perioden befinden. Er meint damit einen gesellschaftlichen Übergang, einen Schwellenzustand, bei dem die alte Welt nicht mehr da – und die neue Welt noch nicht da ist.

Turners Diagnose eines »betwixt and between« ist eine durchaus treffliche Charakterisierung unserer gesellschaftlichen Situationen. Wir leben in einer »schwindelerregenden Gesellschaft«, unter der der Boden wankt. Die 2020er-Jahre (und schon zuvor) haben massive soziale Gleichgewichtsstörungen. Und vielen Menschen ist dadurch schwindelig geworden. Sie suchen nach Halt, sie suchen nach Orientierung, ja nach Identität – in einer Welt, die sich immer schneller dreht.





Prof. Dr. Thomas Beschorner ist Professor für Wirtschaftsethik und Direktor des Instituts für Wirtschaftsethik der Universität St. Gallen.

Zur Metapher der schwindelerregenden Gesellschaft gehört auch, dass diese Schwindler anlockt; Schwindler, die mit einfachen Geschichten aufwarten. Es ist nun leider so, dass je einfacher – man kann auch sagen: je dümmer – die Geschichten, desto eher verfangen sie bei manchen Menschen. Sehr beliebt sind dabei »wir-die«-Konstruktionen: »wir Deutsche oder wir Schweizer, die Ausländer«; »die da oben, wir hier unten« usw. usf.

Das ist in etwa die gesellschaftliche Hintergrundfolie auch für die Diskussionen, die zum Thema Rechtsextremismus geführt werden. Wir sollten sie zur Kenntnis nehmen, uns aber zugleich keinen Bären von der Rhetorik der Rechtsextremisten und -populisten aufbinden lassen. Denn, um hier sehr klar zu sein, es steht etwas auf dem Spiel: nämlich nicht weniger als die freiheitlich-demokratische Grundordnung.

Unternehmen für Demokratie: Warum ist das wichtig?

Unternehmen und Wirtschaftsverbänden können diese Entwicklungen aus sehr verschiedenen Gründen nicht recht sein. Da ist zunächst die Tatsache, dass Rassismus und Fremdenfeindlichkeit der Anwerbung von ausländischen Fachkräften, die in Deutschland aus strukturpolitischen Gründen zunehmend notwendiger wird, abträglich sind. Ebenso verhält es sich spiegelbildlich auf der Investorensseite: Investitionen aus dem Ausland dürften durch den Rechtsruck nicht gerade zum Standortvorteil für Deutschland reichen. Und mit Blick auf die wirtschaftspolitische Programmatik der AfD zeigt eine nähere Betrachtung zudem, dass dies maximale libertäre Fantasien sind, die hinten und vorne nicht aufgehen.¹

Stichhaltige ökonomische Argumente in die Diskussion einzuspeisen, ist wichtig. Es geht aber um durchaus mehr als »business« in einem engeren Sinne: Es geht um den fundamentalen Zusammenhang zwischen individueller Freiheit, einer demokratischen Ordnung und Sozialer Marktwirtschaft. Walter Eucken, einer der Vordenker der Sozialen Marktwirtschaft, charakterisierte diese Trias einmal zutreffend als die »Interdependenz der Ordnungen«. Ist eine dieser drei Säulen in Gefahr, so wanken die anderen.²

Was wir von dieser Einsicht lernen können: Demokratie ist eine wesentliche Grundlage für das, was wir Soziale Marktwirtschaft nennen. Beides sollte uns wichtig sein, denn das eine geht nicht ohne das andere.

Unternehmen und Wirtschaftsverbände sehen die Gefahren, die von rechtsextremistischen und rechtspopulistischen Strömungen für ihr Geschäft, für den Wirtschaftsstandort Deutschland und für die freiheitlich-demokratische Grundordnung ausgehen, zunehmend deutlicher. Und deshalb stellt sich auch für mehr und mehr Unternehmen die Frage, welchen Beitrag sie für eine offene Gesellschaft leisten können.

Landkarte des Handelns

Aber was ist konkret zu tun? Welche Maßnahmen wären Unternehmen zu empfehlen, um in ein praktisches Handeln zu kommen?

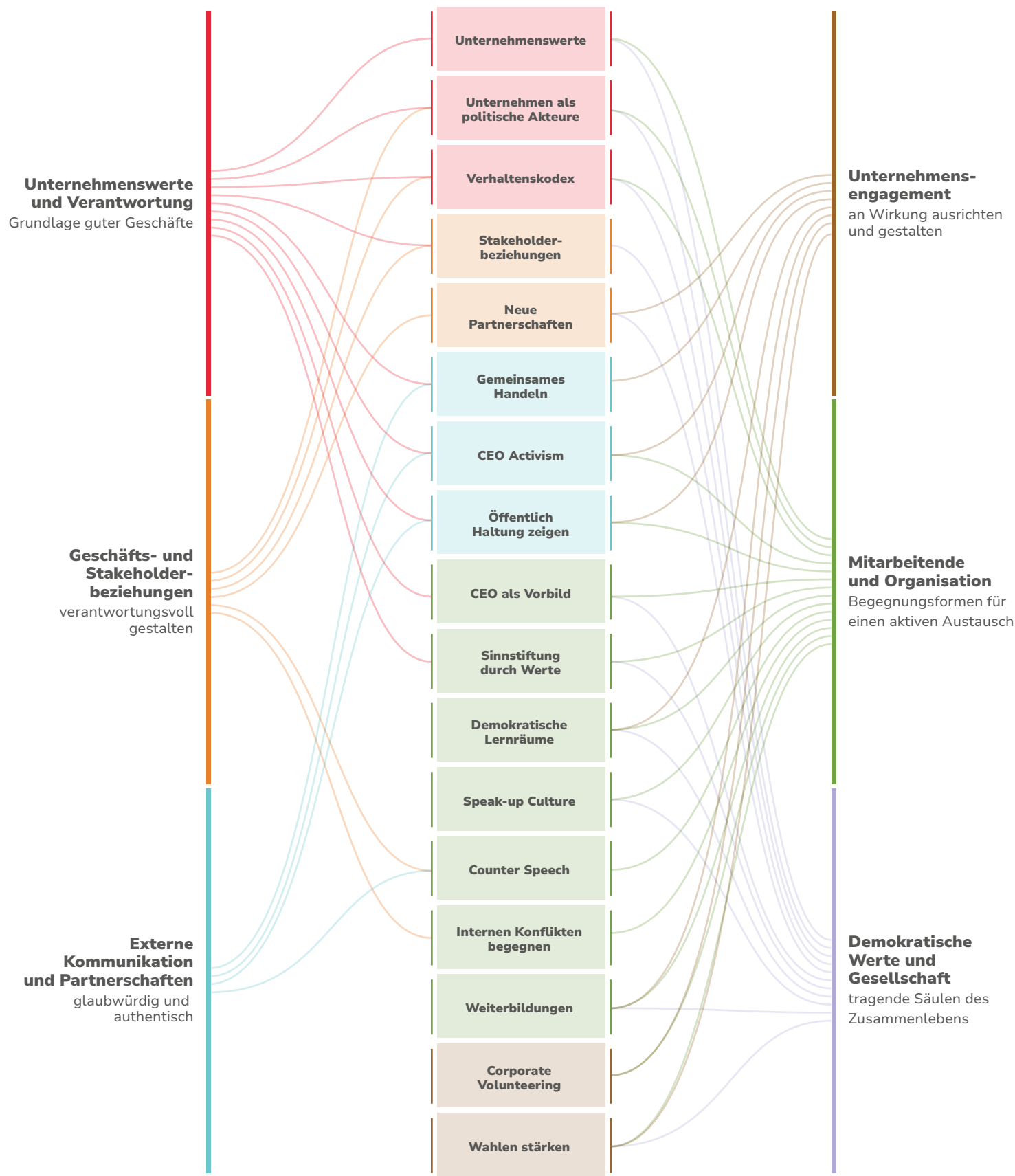
Wenn wir uns Antworten auf diese Fragen annähern wollen, so bietet es sich in einem ersten Schritt an, sechs wesentliche Handlungsareale zu unterscheiden:



¹ <https://iwe.unisg.ch/de/newsdetail-1/news/wirtschaft-und-demokratie-in-schwindelerregender-gesellschaft/>

² <https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/unternehmen-als-politische-akteure-in-der-sozialen-marktwirtschaft-19487571.html>

Abbildung: Landkarte des Handelns



Quelle: Beschorner und Taubken; © Institut für Wirtschaftsethik und Scholz&Friends Reputation, 2024

Erstens, verantwortungsvolles Unternehmertum kann nur auf der Basis profunder **Unternehmenswerte** realisiert werden. Sie markieren einen normativen Kompass des Unternehmerischen, denn sie sind grundlegend für strategische Entscheidungen ebenso wie im tagtäglichen, operativen Geschäft. Ohne Unternehmenswerte segelt eine Firma wie ein Schiff orientierungslos auf hoher See, muss sich stetig veränderten Winden anpassen und verliert das Ziel aus den Augen – und die Mannschaft mit der Zeit ebenso. Wir können zeitgeistige Wendemanöver ohne Haltung derzeit recht gut in der Wirtschaft beobachten. Der neue Kapitän Trump ruft »Rhe« (Seglersprache für eine Wende) und schon beenden einige Unternehmen von heute auf morgen ihre DEI-Programme, stellen Fragen des Klimaschutzes wieder hinten an usw.

Demokratische Werte sind, zweitens, wesentlich für einen solchen Kompass, denn eine demokratische Ordnung stellt für Unternehmen in einer Sozialen Marktwirtschaft die Bedingungen der Möglichkeiten des Wirtschaftens überhaupt dar. Ein Eintreten für Demokratie ist nicht nur im wohlverstandenen Eigeninteresse von Unternehmen sinnvoll, sondern auch eine Verantwortung von Unternehmen – Verantwortung in der Gesellschaft, Verantwortung für die Gesellschaft.

Aus diesen wichtigen Eckpunkten leiten sich weitergehend Fragen zur Gestaltung von, drittens, **Geschäfts- und Stakeholderbeziehungen** ab, ergeben sich, viertens, wichtige Hinweise für eine **glaubwürdige und authentische Kommunikation** nach außen sowie, fünftens, für ein **wirksames Unternehmensengagement**.

Das aber vermutlich wichtigste Themenfeld unternehmerischen Handelns für eine freiheitlich-demokratische Gesellschaft betrifft, sechstens, Maßnahmen innerhalb der eigenen **Organisation**. Hier gilt es, das Thema Rechtsextremismus nicht zu tabuisieren, sondern ihm stattdessen aktiv und konstruktiv zu begegnen. Wesentlich dafür ist die Entwicklung von Begegnungsformen und -formaten, die einen Austausch mit den Mitarbeitenden sowie der **Mitarbeitenden** untereinander ermöglichen.

Handlungsempfehlungen

Aus diesen sechs Handlungsarealen leiten sich im Weiteren 17 konkrete Maßnahmen ab (siehe Abbildung), die wir in einer »Landkarte des Handelns« näher ausgeführt haben und hier zum kostenlosen Download zur Verfügung steht: <https://unternehmen-fuer-demokratie.de/>.

